



# HOCH PART ERRE



10/13

Thun hat eine grosse Chance vertan Seite 36

Colin Schaelli spricht über das Scheitern Seite 12

ETH zeigt Zukunftsbilder für Glarus Seite 58



6



7

Menü in Öl auf Holz und verpackten das Bild malfrisch in Alufolie. Nun überraschen sie uns mit dem Werk «Safari auf Malmö» in der Englischen Kirche in Meiringen. Mit dem sechs Meter hohen Vogel aus Styropor, Bauschaum und Acrylfarbe wird die Kirche zum Vogelhaus. Nach der Ausstellung sucht der pflegeleichte Wellensittich ein neues Zuhause. Wer ein Gebäude für den grossen Vogel hat, melde sich bei den Künstlern.

### 7 Saubere Mode

Die «Ethical Fashion»-Initiative versucht, Modehäuser davon zu überzeugen, ihren Arbeitern bessere Arbeitsbedingungen zu bieten. Für diese Initiative sind die Schweizer Designerinnen Sabine Portenier und Evelyne Roth nach Burkina Faso gereist. Während die meisten Modemacher ihre Stücke in Rumänien, Portugal, in der Türkei oder in Fernost fertigen lassen, setzen Portenier und Roth auf teure Thuner Handarbeit siehe Hochparterre 8/13. In Westafrika entwickelten sie mit heimischen Webern Stoffe, die sie in ihrer Kollektion «Croisière 14» verarbeitet haben. Elf Looks präsentierten die Designerinnen diesen Sommer an der Haute-Couture-Modewoche «Alta Moda» in Rom. Um die Ethno-Ästhetik zu brechen, kombinierten sie die üppigen westafrikanischen Stoffe mit leichten Textilien in leuchtenden Farben.

### 8 Fertig versteigert

Erstmals hierzulande wurden Eigentumswohnungen nicht zu einem fixen Preis verkauft, sondern an den Meistbietenden versteigert. Das radikal kapitalistische Verfahren führte ausgerechnet eine Anstalt im Besitz des Bundes durch: Die SBB versteigerten 46 Wohnungen auf dem Baufeld G an der Zürcher Europaallee. Zu den Schlusspreisen ist auf Anfrage nichts zu erfahren. Die Mediensprecherin hält aber gerne fest, alle Wohnungen seien verkauft und das Verfahren habe sich bewährt. Der Preis sei ein faires Kriterium, wenn man zwischen zwei Interessenten entscheiden müsse. Millionenzürich lässt grüssen.

### 9 Schwarze Sauna

Joseph Smolenickys Therme aus Holz ist ein Markstein in der gut ein Jahrtausend alten Architekturgeschichte von Bad Ragaz siehe Hochparterre 8/09. Neulich haben Carmen Gasser und Remo Derungs den Wettbewerb um die Erweiterung gewonnen. Das Resultat steht nun als schwarze Holzkiste mit kleiner Landschaft im Kurpark neben der weissen Therme. Eine Aussensauna für alle, die nach dem Schwitzen unter freiem Himmel spazieren, sitzen und liegen wollen. In der Kiste drin können sie saunabaden, versammelt rund um einen Ofen.



9



8

### Rekurs abgewiesen

Die Stadt Zürich will Ende Jahr mit der Erweiterung des Kunsthouses beginnen. Das Baurekursgericht des Kantons hat der einzigen Rekurrentin

U

die Legitimation abgesprochen. Die Stiftung Architectura aus Luzern sei mangels einer erkennbaren räumlichen Beziehung zum Bauvorhaben und mangels Nachweis einer gesamtkantonalen Tätigkeit nicht zur Beschwerde legitimiert, schreibt das Amt für Hochbauten.

### Aufgeschnappt

«Es war wichtig, dass der Ort nicht zu schön und exklusiv wird – eigentlich sieht er aus wie eine Autowaschanlage.» Architekt Peter Pfister im «20 Minuten» vom 23. Juli über die Zürcher Verrichtungsboxen. →

**ERNE**

**Projekt:** Neubau Haus der Medizin, Brugg  
**Architekt:** Fugazza Steinmann Partner AG, Wettingen  
**Ausführung:** Fassadenelemente in Holz-Konstruktion und Holz-Metall-Fenster



Foto: René Rothell, Baden

VISIONEN REALISIEREN

www.erne.net

→ es Kritik. Nun gibt der Generalunternehmer HRS nach: Er will die Villa renovieren und schreibt sie bis Ende Jahr zum Kauf aus. Sollten «realistische Kaufangebote» eingehen, verzichten HRS und die Swisscanto auf das Projekt «Stadtkrone» und bauen stattdessen neben der Villa ein «höheres Haus». Der Verein Pro Villa Wiesental wittert Kalkül: Alleine die Villa zu kaufen, rechne sich für keinen renditeorientierten Investor.

### Therme Vals blockiert

Bei der Therme Vals wartet man auf das Urteil des Bundesgerichts, das die «Gruppe besorgter Valsler» angerufen hat, weil sie den Entscheid der Gemeindeversammlung vom Frühjahr 2012 als falsch betrachtet. Damals hatten die Valsnerinnen und Valsler beschlossen, die Therme dem Immobilienhändler Remo Stoffel zu verkaufen. Laut dem neuen VR-Präsidenten Arnold Huber seien «gewisse Arrondierungen vorgenommen worden». Wohnungen wurden gekauft, und jährlich werde eine Million Franken für Renovationen ausgegeben. Falls das Bundesgericht zugunsten des neuen Eigentümers entscheidet, sollen 70 Millionen Franken investiert werden.

### 300 Berner Hektaren

Die Agglomeration Bern wirkt wachstumsmüde. Mehrere grössere Einzonungen für Bauland wurden bachab geschickt. Darum starten Politik und Verwaltung die Offensive «Boden gutmachen»: 300 Hektaren neues Bauland vorab für Wohnungen brauche es bis 2030, wenn die Region nur schon bescheiden wie bis anhin wachsen wolle. Selbstverständlich würden die Einzonungen im Siedlungsgebiet liegen und sorgfältig geplant werden. Doch es wird ein gutes Stück Arbeit, die Einzonungen mit dem Raumplanungsgesetz in Einklang zu bringen. [www.bodengutmachen.ch](http://www.bodengutmachen.ch)

### Gesucht: Architekt

Ein origineller Beitrag zum Markt der Architektur ist im Anzeigenteil des «Amtsblatts der Stadt Chur» zu lesen. [marco@gr1.ch](mailto:marco@gr1.ch) hat Land, will ein Haus daraufstellen, hat aber keinen Architekten. Diese Not wollen wir lindern helfen: Architekten «ohne Starallüren», also alle, dafür «kompetent», also nochmals alle, meldet euch! Geschwindigkeit solltet ihr sein, denn 2014 ist schon die Firstfeier. Und: Hinweg mit dem schwarzen Hemd und der kantigen Brille und hinweg mit dem Jaguar – Bonaduz hat einen RhB-Bahnhof! Viel Glück!



Out und erbaut

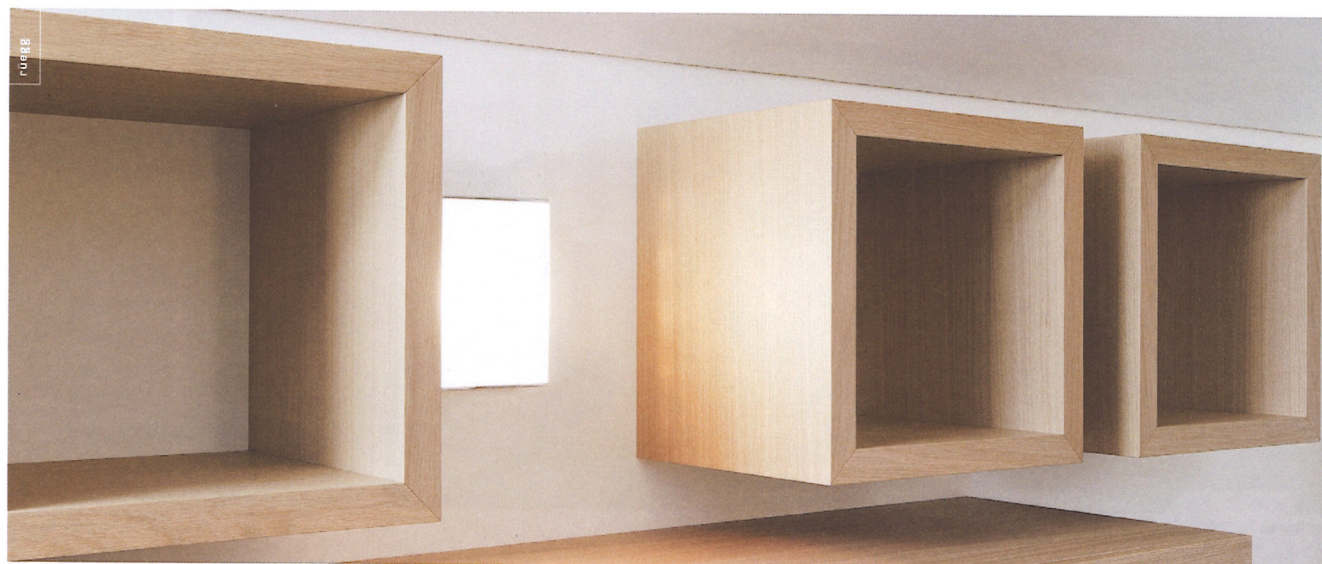
## Liberté, égalité, Europaallee!

Hätte man Napoleon damals nicht ins Exil, sondern in die Gefrierhalle geschickt, und wäre er nicht gestorben, sondern nur in gutem Zustand eingefroren, so könnte man seine Herrschsucht, seinen Grössenwahn und besonders die Europa-Besessenheit heute wohl sehr einfach heilen. Napoleon Bonaparte müsste zur Therapie einfach aufgetaut und in die geheime Schweizer Heilbehandlungspraxis, verkehrstechnisch gut gelegen ganz in der Nähe des Zürcher Hauptbahnhofs, gebracht werden. Dort angekommen wäre es die Aufgabe seines Life Coaches (oder der EU oder des Sicherheitsdienstes der SBB oder der eines lokalen Zürcher Schwingervereins, wer auch immer sich dazu bereit erklärte), ihn in eine dieser schicken, urbanen Wohnungen am stockwerklichen Gipfel der entstehenden Europaallee in Zürich zu pferchen. Kurz abwarten – et voilà!

Ein paar Wochen über den Dächern dieses futuristischen Versuchs einer Europaminiatur mit Kultstatus und der kleine, frisch aufgetaute Kaiser wäre für immer geheilt. Unmöglich, dass sein Verlangen nach einem vereinten, einheitlichen und einfach durchquerbaren Europa in einem dieser futuristischen und unabsichtlich homogenisierten Bauklötze weiterbestehen würde, und kaum vorstellbar, dass seine Besessenheit mit dem Anlegen von Alleen dort erhalten bleiben könnte. Zu gross wäre sein innerer Drang nach architektonischer Vielfältigkeit, zu klein das optische Angebot an frei zugänglicher Diversität.

Und doch sind wir froh, dass es auf St. Helena damals noch keine Gefriertruhen gab. Denn ganz ehrlich: Die Wohnungssuche in Zürich ist auch ohne Zuziehende aus der Vergangenheit schon schwer genug. Hazel Brugger ist Slam poetin, Bühnendichterin und Autorin, [hazelbrugger@me.com](mailto:hazelbrugger@me.com). Die Kolumne als Video: [hochparterre.ch/out-und-erbaut](http://hochparterre.ch/out-und-erbaut)

# E



**Im Blickpunkt.** Perfekt bis ins Detail: das Badezimmer mit exklusiver Massarbeit in Eichensägefurnier.

## CREATOP

INNENAUSBAU + TÜRSYSTEME

ETZELSTRASSE 7

CH-8730 UZNACH

T +41 (0)55 285 20 30

INFO@CREATOP.CH

WWW.CREATOP.CH